

kam es auch vor, dass an die Stelle von Geldstrafen Arbeitsleistungen traten, wie z. B. die Anfuhr von Steinen durch einen Bauer, die Anfertigung von Pfeilen durch den Pfeilschmied, das Behauen von Fenstersteinen durch einen Steinmetzen¹⁾.

2. Untersuchungshaft.

Nach einer Verordnung des Markgrafen Friedrich vom 17. August 1299 durfte der landesherrliche Richter Niemanden ohne Wissen und Gegenwart der Geschwornen ins Gefängnis werfen; der Verhaftete sollte, wenn kein Ankläger auftrat, am dritten Tage in Freiheit gesetzt werden²⁾. In späterer Zeit hatte der Richter hierin weitergehende Befugnisse, wenigstens durfte er bei peinlichen Fällen auf eigene Hand Verhaftungen vornehmen³⁾. Die Untersuchungsgefangenen wurden in den Stock gebracht, ein Gefängnis im Hause des Büttels⁴⁾, über dessen Lage in älterer Zeit sich nichts weiter ermitteln lässt, als dass es sich im Loche, vielleicht also schon in der Frohngasse, wie die spätere Frohnfeste, befunden⁵⁾. Die Zellen dieses Gefängnisses waren finster⁶⁾ und im Winter ungeheizt, so dass die Gefangenen darin erfrieren konnten⁷⁾.

1) Zwingergeldregister 1430: *Lorencz Buchaw sal hundred fudir plawner furen zcum twinger, darumbe das sin son die H. Munczmeisterynne mit dem wayne gestoßen unde blutrunstig gemacht had.* — Gerichtsrechn. 1450: *Item 2 ß pfieler had gegeben der pfielsmid zcu Aldendresden vor 1 buße (12 gr.) vor ungerichte.* — Kämmererechn. 1496: *3 steinern fenster solle Contz steinmetze zur pus zuhawen, die gut machen; so die bereidt, wil der rat sich willig irzceigen.* 2) Cod. II, 5 S. 11. 3) Vgl. S. 20. 4) Kämmererechn. 1410: *Item der frauen in den sthock, dy czisin (?) gesthollin hatte, 6 gr. czu czerunge, item 18 gr.* — Bauamtsrechn. 1452: *Meister Peter dem czimmerman 2 gr., 1 tag geerbeit thören und wende gemacht vor dem gefencknisse in des bottils hawse.* 5) Nach Bd. I S. 137 Anm. 2 waren von dem Hause des Büttels ebenso wie von dem des Henkers und dem Hurenhause Beiträge zur Unterhaltung des Bornes in der Kuttelgasse zu entrichten, alle drei mussten sich also in der Nähe befinden. 6) Gerichtsrechn. 1517: *3 S₁ vor licht, do dy hern bey Cristman im stock seint gewest* (wiederholt). 7) Leipziger Schöffenspruch aus der Mitte des 15. Jahrhunderts bei Wasserschleben S. 350 fig.: Burkhard Vorhocke hat dem Spitalmeister Nickel Proles gedroht, ihm seine Scheune abzubrennen, und sich dann nach Böhmen auf den Weg gemacht.